

## Brockes, Barthold Heinrich: Heilsahme Schwäche (1736)

1 Will man von Hochmuth aufgeblasen, von Stoltz  
2 geschwollen, sich erheben;  
3 So dencke man doch, wo und wie uns unser Leben wird  
4 gegeben.  
5 Es wird die Menschheit, sonder Zweiffel, sich weniger er-  
6 höh'n, als schämen,  
7 Erwagt man Art und Ort, wie wir und wo wir unsern  
8 Anfang nehmen;  
9 Betrachten wir hiebey des Cörpers hinfällige Beschaffenheit,  
10 Der Kranckheit Last, des Lebens Kürze und flüchtige Ver-  
11 gänglichkeit  
12 Erwagt man mit gesetztem Sinn, ohn Vorurtheil, zugleich  
13 dabey,  
14 Wie selber unser Geist so schwach, so eitel, und so niedrig  
15 sey;  
16 Wie oft ihn Leidenschaft bemeistert; wie wir so wenig  
17 gründlich wissen;  
18 Wie oft er sich so weit verirret: wird man denn nicht ge-  
19 stehen müssen,  
20 Daß wir uns hier auf dieser Welt, mit allen unsern Vor-  
21 zugs Gaben,  
22 Mit allem eingebildten Witz, nicht sehr zu brüsten Ursach  
23 haben.  
24 Sey aber darum nicht betrübet: es fließt aus der Erkenntniß  
25 mehr,  
26 Als was man anfangs glauben sollte. Es fließt daraus, zu  
27 Gottes Ehr,  
28 Der Nächsten-Liebe Quell, die Demuth, im Leben; und  
29 wann wir erblassen  
30 Der Glaub', in welchem wir gedultig auf seine Lieb' uns  
31 blos verlassen.